

## GEDENKSTÄTTE KONZENTRATIONSLAGER SACHSENBURG – UMGESTALTUNG DER KOMMANDANTENVILLA

### Erläuterungsbericht

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe  
so müd geworden, dass er nichts mehr hält.  
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe  
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,  
der sich im allerkleinsten Kreise dreht  
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,  
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille  
sich lautlos auf – Dann geht ein Bild hinein,  
geht durch der Glieder angespannte Stille –  
und hört im Herzen auf zu sein.

Inspiziert von Rilkes Gedicht "Der Panther" aus dem Jahr 1902 sollen auf dem Sockel der ehemaligen Kommandantenvilla 854 Stäbe aus Stahlrohr im Durchmesser 5 cm auf stählerner Grundplatte 7m hoch errichtet werden, so hoch, wie die Traufe der zurück gebauten Villa.

Die im Abstand von 25 cm im Raster angeordneten Stäbe zeichnen die verschwundene Villa nach und ermöglichen durch ihre unterschiedliche Reihenanzahl mal mehr, mal weniger Aussicht in die Umgebung, nach Außen und gewähren demzufolge auch mal mehr, mal weniger Einsicht von Außen nach Innen in einen großen offenen Raum, der eher einer räumlichen Zone gleicht.

So wird die Isoliertheit des Einzelnen, das Gefangensein der individuellen menschlichen Gefühlswelt im permanenten Angesicht von Leid und Unterdrückung, Elend und Unfreiheit der Anderen, der Häftlinge in einer Art und Weise erlebbar, die weder die rationale noch die emotionale Ebene der menschlichen Erfahrungswelt ein- oder ausschließt.

Wer sich über die fragile Konstruktion eines ebenfalls stählernen aber fast fliegend leichten Steges in diesen Käfig der ehemaligen Villa begibt, soll weder durch seinen Verstand, noch durch sein Gefühl voreingenommen mit einer bedrohlich anmutenden Situation konfrontiert sein.

Der schmale und permanent offene Zugang zwischen Stäben führt an der Seite des ehemaligen Gebäudeeinganges in eine große, nach oben offene Käfig- Raum- Struktur, die nur einen Ausgang hat, diesen Eingang, bzw. als Art von Ausflucht den Ausgang zur ehemaligen Terrasse als einzigen Trost ohne den Abgang zum Grundstück immerfort zu gewährleisten, alleine ein Ausweg für diejenigen, die es nicht mehr aushalten, denen es innerhalb des Käfigs zu bedrohlich wird.

Die aus diesem heraus sich ergebenden sehr eingeschränkten Perspektiven in die Umgebung, zu Fabrik bzw. Konzentrationslager, zu Fluß und Landschaft, zu den entfernten Sportstätten, zu Wald und Zivilisation, werden sehr unterschiedlich sein, je nach Standpunkt zu den Stäben und je nach Dichte der Stabanordnungen.

Ganz gezielt sind die Stäbe dort am dichtesten, wo ein Weitblick am wahrscheinlichsten wäre.

## GEDENKSTÄTTE KONZENTRATIONSLAGER SACHSENBURG - UMGESTALTUNG DER KOMMANDANTENVILLA

### Konstruktive und freiräumlich- gestalterische Gesamtkonzeption

Der steinerne Sockel der Villa bleibt unberührt, sollte ungenutzt, verfüllt werden oder könnte als Retentionsraum im Überschwemmungsfall dienen.

Auf diesem Sockel wird die Gedenkstätte auf einer Wiese ruhen, die ganz bewußt nicht, bzw. nur notdürftig kultiviert werden soll, wie auf einem grünen Teppich über den die Zeit hinweg geht, der lediglich von Zeit zu Zeit gemäht werden muß.

Selbstverständlich bleiben auch die Bäume erhalten und werden geschützt.

Der stählerne Käfig soll als Transformation der alten Villa zum Zwecke der Bewußtseinsbildung als weithin sichtbares Zeichen für Leid und Unterdrückung des einzelnen Menschen im Rahmen einer dies mindestens billigenden Gesellschaftsordnung in ein Idealbild von Landschaft hineingestellt sein: ein dezenter Hinweis auf die Naturverherrlichung zur Macht missbrauchter romantisierender Vorstellungswelten.

Der Besucher wird vom "Appellplatz", dem Fabrikhof dezent in die Gedenkstätte geführt werden über einen sich trichterförmig öffnenden Steg aus Gitterrosten.

Dieser Weg soll nur in den Öffnungszeiten so ausgeleuchtet sein, dass eine sichere Begehung möglich ist, mehr nicht. Die Lichtquellen sollten fast unsichtbar sein.

Denkbar wäre eine Ausleuchtung von Außen, von den Bäumen und Gebäuden des direkten Umfeldes her, aber keinesfalls unter Ausschluß des Fabrik,- bzw. Lagergeländes.

Sitzmöglichkeiten sind nur an den tangierten Wegen vorgesehen und innerhalb des Käfigs, wenn überhaupt, dann nur in Form einfachster Stahlschemel wünschenswert.

Eine Ausleuchtung als Skulptur ohne den Bezug zum Lager, mit der sie in untrennbarem Zusammenhang steht, würde die Gedenkstätte als "Käfig der menschlichen Seele" in ein vollkommen falsches Licht rücken.

### Kostenschätzung

854 Stahlstäbe, d = 6 cm:	7 m x 10,3 kg/m x 854 Stück =	61.573,4 kg
Stahlgrundplatte, d = 2 cm:	190 m <sup>2</sup> x 160 kg/m <sup>2</sup> =	30.400,0 kg
Stahlsteg Gitterrost 40x2:	100 m <sup>2</sup> x 37 kg/m <sup>2</sup> =	3.700 kg
Stahlsteg HEA 200:	39 m x 43 kg/m x 2 =	3.354 kg
Summe Material:	99.027,4 kg x 4 €/kg =	396.109,60 €

Gesamtkosten:

Materialkosten x 2 = Gesamtkosten mit Arbeitslohn

396.109,60 € x 2 = 792.219,20 €

Alle Zahlen ohne Umsatzsteuer.